Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 18 (1892)

Heft: 10

Artikel: Sehnsucht des italienischen Schmugglers

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-430379

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ladislaus an Stanislaus.



Liaber Brunter!

Ich kanng nicht ferbuten, thagmen ti frangehfische Befelkerung fon wägen ain Bitchen Ohrpheigeligmachen auf der Rheednerbihne und in then Ruhloars fo außichimbfieren duht und fi mihrnigtihrnig Gropianer haißt. Sie fint hitzige Ggiggel und ichalluh auffeinand. Als Gallier lauffd ihnen thak Gallenplöterli ichnell iber und da fennenzi nir dafür. Friher warenzi wöniger praußepulferig und fill tälter alzinoch teltisch waren; befohrsi Cafar verrömert hat. Der Spiegell ihreß Gkaragtherk isch di Schbrache und Biffon hot gagt: Lö stihl é l'omme! und da fallt ihnen öbbendie auch ain Baienstihl in thi Sandte, womittst einandter leibkohfen nachert dem promot La mour doat avoar schikané. In den öffentlichen Debatten mießengisich nothwendig briegeln, wail battre fom lateinischen batuere, Huichen gaben, fombt und da ischt ehs ihnen kaineswär zu verargauern, wannzi das debattieren mit kombattieren ferwäglen. Grazoh isch mit interpellazion: inter haißt ladeinich zwüichet und pellare schlagen und so mießensi, wann fiech zweu Senathoren wiescht fagen, darzwütschget hineinichlagen, ebfi wellen otter nichd. Souffleter haißt aigendlich: tible Zehfihr-Liftlein zublabsen, maß Eim nurr wohlduht. Bas fie in then Bandtelegangen otter couloirs dreiben, ischd epenfally lauterlötige Höflichkeit, und men nennt "coulant". Auch der heiffige Minischberwägel ist ganz nathierlich. "Minister" haißt latteinisch Diener; wemmen nun Diener bot, di eim nicht meer gephallen, fammen ihnen toch gwiß den currendi passum gaben, wie ther Ladeiner fagt. Barum ift das Franzehfische die dieblomatische lingua mundi? Wetlzi di foorzieglichste ift, mit der man di höfflichsten und liepefollsten Santellafer= träge machen kann, womit ich ferpleipe

thein 3er

Ladislaus.

Ein kranker König.

Als einstmals ein gewisser König — ber Name fümmert uns wenig — als Kind noch sag in der Wiegen — da kamen zu ihm gestiegen — wer weiß, vielleicht vom Himmel gesandt — wie aus den Märchen sattsam befannt - eine Schaar von weisen Männern und Frauen - bas Königstind sich anzuschauen — und ihm darzureichen — als Huldigungszeichen — was Jeder und Jedes besaß vom Rarften — und Koftbarften. — Und also gab herr Erbe und herr Stamm — ihm bevotest und doch militärisch stramm — ein wohlgerüftetes Königthum. — Hierauf Frau Chre und Herr Ruhm. — ichmüdten mit besagten Gaben. — den unbewußten unmündigen Knaben. — Die Herren Kuhn und Selbstbewußt — bliefen ihm gleichfalls in die Bruft — ben Königscharafter zu erganzen — ihre obgenannten Kraftessenund zwar ein Maß, so vollgerüttelt - daß der Knabe darob beinahe fich ichüttelt; — aber es glitt ihm boch zulegt — ganz unverlegt — hinunter in ben Magen — und er hat es gut vertragen — ganz besonders in spätern Tagen. — Aber hinter den andern einer war — mit wildem und zerzaustem Haar — mit rollenden Augen und gläsernem Blid — so daß die andern, besonders Frau Glück — und Herr Berstand sich entsetz zurück — gewandt vor der Schreckensgestalt — und zusammen fich an der Wiege geballt dem Rinde jum Schut - und bem boien Gefellen jum Trut - und fragten im Chor — "Bas haft bu vor? — du duftrer Gefelle? — Entfleuch auf der Stelle." — Er aber im Grimme — ipricht gu ihnen mit heiferer Stimme:— "Ich geb', doch tomm' ich wieder — wenn erstarkt find des Kindes Glieder — und ring' euch alles nieder — Ich will allein mit dem Könige fein und will ihn erfüllen - mit meinem Weien und Willen." - Jest um ihn her — breitet trüb und schwer — sich eine Nebelwand — und er verichwand

Und Jahre um Jahre kamen und schwanden — aus dem Kind war ein mächtiger König erstanden — dem man lauscht in allen Landen. — Der thut eines Tages auf seinen Mund — und thut dem erstaunten Bolke kund: "Ich zeichnettre, krait meiner Majestät — was mit widersteht — und dulde einen Bibersacher" — (dieß mit erhobener Stimme sprach er:) — "Keinen Zweiten duld' ich neben mir — Ich bin der Herr, tel est mon plaisir." — Und aber schrieb er ins Königsbuch — den chernen Spruch — der schon längst aus der Wenschen Gedächtniß schwand — "Wein Wille allein ist

Gejetz im Land." - Doch mahrend er noch die Feder führt - an der Bange einen Hauch er spürt - einen eisig kalten, vor dem ihm graut und als zurud er schaut - gewahrt er eine buftre Geftalt - mit fletschenden Bahnen, die Sande geballt - die Haare wild, die Augen verftort fein anderer hat fie geseh'n noch gehört. - Es bebt und gittert die Majeftat - und lautlos die Geftalt verweht. - "Bure Einbildung!" rauspert fich der König — und lacht und fümmert fich fürder wenig. — Und wieder fieht er fich einmal - mit ben Großen bes Reiches in einem Saal - beim festlichen Mahl — und ergreift den Potal — und spricht zu ihnen selbst= bewußt - aus gehobener Bruft: - "Den richtigen Weg fennt fein andrer als ich — drum seht auf mich. — Ich führ' euch zum Sieg im Frieden und Krieg. — Wo ich geh' und bin — durch Dick und Tünn — folgt meinem Sinn — und meinen Schriften — ich führ' euch mitten — durch Racht und Graus — zum Lichte hinaus!" — Da flopft ihm einer — (von den Gästen war's feiner!) — von hinten auf den Rücken — und vor seinen Blicken — da zurück er schaut — (Schrecken durchgraut — alle seine Glieder) — steht wieder - nachtumduftert - und fluftert - zu ihm die Gestalt: "Rennst du mich nun? - Mus meinem Beift ftammt all bein Thun. - 3ch habe bich gestachelt, bin beine Tarantel - feitdem du trägft ben Königsmantel." (Die Stimme kreischt so schautig und heiser) — scheu um sich blickt der Königs Kaiser — seine Gedanken sich verwirr'n — Angst jagt ihm durch das Herz und das hirn - und er hört mit abgewandtem Gesicht - was der andere weiter zu ihm spricht: — "In Tolleit gehett, zum Bopanz gebläht — hab' ich schon manche Majestät — die erlauchter war als du — und erleuchteter dazu. — Hab' auf manchen von "Gottes Gnaden" — den Fluch der ganzen Belt geladen. — Ben ich erfaßte, um ben ift's gethan - bor' und schaudre: 3ch bin ber Cafarenwahn!"

Sehnsucht des italienischen Schmugglers.

Ach! aus dieses Landes Gründen Die ein starker Zoll bedrückt, Könnt' ich dunkle Pfade sinden, Ach wie sight ich mich beglückt! Her lieg' ich verstedt am Hügel, Serbenichnunggel in dem Sinn; Hätt' ich Schwingen, hätt' ich Schwingen, hätt' ich Schwingen, hutt' ich Fügel, Hundertsach wär' mein Gewinn!

Wie die Waaren sich rentiren! Jedes Kilo macht mich reich; Drüben ich die blanken Liren Fröhlich in die Tasche streich'. Doch es lauschen auf den Piaden Wächter, daß nicht werd' gemaust, Und die Stutzer find geladen, Daß die Seele mir ergraust.

Seibe und Brissagoschwänze, Nebst Kaffee und Schnupitabat Füllen mir jenseits der Grenze Mit Dufaten meinen Sack. Ich nuß glauben, ich muß wagen, Die Regterung leibt kein Kiand; Kann der Lodung nicht entfagen, Und ich treibe — "Contreband"! —

Amendement jum Dolksschulgesek.

(Unterschrieben von Konfervativen und Centrum.)

Rach bem Geiste bes Geietes würden fich zu Boltsichullehrern fortan nur Militärgeistliche qualifiziren, welche allein von dem frommebureaukratischen Gerfte des Zeblig'ichen Entwurfs richtig befeelt fein können.

Es wird baher bestimmt, daß die Bräparanden, ehe fie jum Lehramt zugelassen werden, das Examen als Militärgeistliche abzulegen haben.

Die Wirthschafterin des Gouverneurs.

Oftafrifa, bu schwarzes Land, nicht wild mehr barift bu beißen, Du wirft, als kultivirt bekannt, ber Bilbung bich befleißen.

Bo sonft umher gestrichen war nur Low' und Esephante, Führt Bildung ein jest wunderbar, Iba, die Gouvernante.

Les extrêmes se touchent!

Kartoffeln, genossen als lieblicher Sprit, Sie können den Pöbel begeistern; Berichaff' sie zu Amlung, io kann man damit Die Sinden der Großen verkleistern.

. Wie's einem Nachahmer ging.

Wer wiber mich ift, ben zerschmettre ich!, da haut ibm Giner auf's Maul.

Wer nörgelt und mudst, der foll auswandern! — aus der Wirthichaft — da nahm ihn der Wirth am Kragen und warf ihn hinaus.

Mein Kurs ist der richtige!, da steuerte er in eine Montre

Ich werbe Euch ichone Tage bereiten!, da wurde er ins Nummer Sicher gebracht.